



Jahresweite Heitungen gernerter Lichunation

Hallo ...

Stimmgabel hat Folgendes geschrieben: Der Inhalt für mich: ein LI kommt nicht klar *mit* dem oberflächlichen, seichten und unreflektierten Worten/Denke *seiner Umgebung*, als wüsste LI, was das Problem der anderen ist ??

... verschließt sich mehr und mehr in sich selbst ... bis hin zum quasi kommunikativen ICH-Tod Zu dieser Teil-Betrachtung, deiner persönlichen Interpretation des Inhalts, kann ich nicht viel sagen, ausser: Mir ist nicht klar geworden, welcher Methoden du dich (szs als Text-Pathologe) bedienst.

Stimmgabel hat Folgendes geschrieben:

Liegt mir diese LI einweg_Sicht [ich nenne es text_Pathologie] doch sehr langgeatmet im Magen / für die Pathologie mal dieses beispielende text_Zitat, S1 / Einstieg [und etwas für mich inhaltlich lesbarer aufgeschlüsselt] :

Hier gewinne ich etwas mehr Einsicht in die Methodik der Biopsie. Was für dich auf diese Weise »aufgeschlüsselt wird«, bedeutet eine Modifizierung, die (mir) nicht weiterhilft, aber teilweise erklärt, wie Interpretatorisches (oder eine Diagnose) zustandekommt.

Stimmgabel hat Folgendes geschrieben: ... bleibt mMn der Text durchgängig in einem gleichen denk_Muster von Sequenz zu Sequenz fast auf der Stelle stehen, quasi in sich selbst auf_kopiert ... würde mMn diesem Text ein deutliches Eindampfen sehr gut tun [u.z. weit unter die untere WB-Wortgrenze von 300 Wörtern].

Dieser Analyse stimme ich nicht zu.

Stimmgabel hat Folgendes geschrieben:

Das LI'eske text_Resümee _____ :

Alles

läuft auf die Enttäuschung über einen
illokutionären Akt hinaus

.....

ein Wettersturz brach jäh die Reise
ab, vom Blitz zerrissen, starb mein Du.

.....

Wer auch wieder ruft – Du sicher nicht. _____

ist mir eine intellektuelle Zusammenfassung des Davors, quasi eine Kopie der davor_Kopien des gleichen Inhalts, nun dezidiert laut; trägt LI seine Enttäuschung (wohl) sich selbst vor, klagt Weh, sieht sich quasi komplett vereinsamt in seiner Umgebung, und und ...

Hier, will mir scheinen, handelt es sich nicht um das Resümee eines LI, sondern um deins. Das Wort »Enttäuschung« führt offensichtlich direkt zur »Wehklage«, nur einem der vielen Attribute, die du dem Text verleihst, ihn auf eine Weise inhaltlich kolorierend, die mir (vor allem auf der Basis einer suggerierten »Text-Pathologie«) Unbehagen bereitet.

Stimmgabel hat Folgendes geschrieben:

Resümee: verrät mMn dieser Text deutlich die Handschrift eines lyrisch malenden und bedenkenden ErzählersIn, will sich eine denk_Spur zeigen, die vielleicht einzig mir in ihrem *breiten Fächer* verschlossen



Jahresweite Heitungkeiten gernerter Lichunation

bleibt :oops:

Ja, dass dir vieles verschlossen bleibt, glaube ich schon – dass du der Einzige wärst, dem es so geht ... nein, das ginge dann doch zu weit.

Stimmgabel hat Folgendes geschrieben: zum Titel: Jahresweite Heitungkeiten gernerter Lichunation

... leider erschließt sich mir dieses breite Wortespiel lautischer Versetzungen überhaupt nicht

... sind mir über den gesamten Text zuviele denk_Splitter da, teilweise eine willkürliche Zerbrechung von Sprache, der ich sinnig zu oft bis gar nicht mehr folgen kann und:

der mir persönlich zu linear, eingleisig verlaufende LI-Textweg, quasi : ich armes Individuum / Schreiber in der Welt der tumben Ohren und Toren.

Zum Titel habe ich weiter oben etwas geschrieben. »Willkür« im Zusammenhang mit »Zerbrechung von Sprache«? Nein, auch nicht »teilweise«.

Nochmals deutest du an: Wehklage. Darüber hinaus glaubst du, eine Arroganz bei LI feststellen zu können, attestierst dem LI, es fühle sich als »Schreiber in der Welt der tumben Ohren und Toren«. Netter Endreim. Ich glaube aber sagen zu können: Wäre dem so, könnte/müsste LI darauf verzichten, die »Welt« in der es schreibt, reflektieren zu wollen. Einerseits zuviele »denk_Splitter« - andererseits zu »linear«, der »LI-Textweg«, für mich sieht das nach einem Widerspruch aus, vielleicht passt das aber zu deiner Lesart.

Stimmgabel hat Folgendes geschrieben: Zudem müssten mMn die untertitelten Sequenzen [die Titel für sich alleine erstmal vielversprechend] tatsächlich auch diesen Titelgedanken als Kontextspur abhandeln, was hier mMn sehr ausbleibt und mMn aprior in dem allgemeinen Wehklage_duktus gleichen grund_Inhalts hängenbleibt;

Danke für das »vielversprechend«, für dich hält der Text offensichtlich nicht, was die »Untertitel« versprechen – ich kann dir ja schlecht empfehlen, nochmals hinzulesen, ich glaube dir einfach, dass die Diagnose für dich eindeutig ist.

Stimmgabel hat Folgendes geschrieben: ebenso gelingen mir manche personale /objekte Zuordnungen wie du, er, es, wir, usw ... einzig nur vage spekulativ bis gar nicht.

Ja, das glaube ich dir. Bin mir der Problematik auch vollkommen bewusst.

Stimmgabel hat Folgendes geschrieben: **Zum Vorgabenthema:** Magmastrukturen -und spuren. Die reale Vorgabe / der flüssige bis zähe Steinebrei im Erdverschluss ist permanent in innerer Bewegung, in verschiedenen Erdregionen in verschiedensten Konsistenzen vorkommend* / bricht dieses Magma aus dem Verschluss heraus, fließt der Steinebrei als Lava in die (druckärmere, kältere) offene außen_Atmosphäre und erkaltet zu festem Stein / verliert demnach seine innere Struktur, seine innere Bewegung; ist demnach etwas Sinn_anderes geworden.

Bis hierher * sehe ich das genauso. Alles Weitere halte ich für eine Interpretation der Vorgaben, die ich so nicht teile. »Magma« war für mich das Thema, nicht: »Lava«.

Stimmgabel hat Folgendes geschrieben:
... fehlt mir persönlich in der SchwarzaufWeiß inneren text_Denke jene (für mich erkennbare) bedürfnissige LI-



Jahresweite Heitungen gernerter Lichunation

Reflektion, dass Kommunikation **zumeist** auf den Beinen zweier Partner basiert, somit es anteilig genauso an LI liegt, wenn z.B. eine Kommunikation nicht funktioniert. Wie ich es oben sagte, schmeißt mich die eingleisige und gleichfüllselnde LI_Sicht mehr und mehr aus dem Text heraus, verliert sich meine mit_denk_Lust mehr und mehr dem **Text in eigener Erwartung** zu folgen.

Seltsam, hier habe ich das Gefühl, der Text-Pathologe versucht, anhand von Textproben-Analysen daran, dem LI etwas mitzuteilen. Vielleicht auch dem Verfasser? Das kann ich nicht eindeutig festmachen, aber meine Übersetzung würde lauten: »Lehre dein LI, wie das mit der Kommunikation funktioniert, es hat es nötig. Es scheint zu glauben, es liege immer am anderen, wenn es nicht so klappt.« Ich richte das aus.

Stimmgabel hat Folgendes geschrieben: Inko, klar, ist ja alles nur meine Sicht ;-)

... habe mich gerne lyrisch mit dem Text auseinandergesetzt, Gruß Stimmgabel ...

Danke auch dir, vor allem für die Ausführlichkeit, in der du deine Sichtweise beschreibst. Es ist leider so, dass, obwohl mir vieles bekannt vorkommt, ich doch meistens Probleme habe, deinen Ausführungen zu folgen. Die Lesart kann ich, glaube ich, zwar nachvollziehen, werde aber den Eindruck nicht los, es verselbstständigte sich eine Sichtweise, die mehr mit dem zu tun hat, was jemand *anstelle* des vorliegenden Textes zu lesen wünschte, bzw. auch damit, wie schon einmal gelesene Struktur- oder Substanz-Mangelhaftigkeit wieder erkannt wurde und erneut zum Gegenstand einer Betrachtung gemacht werden sollte.

Ich will dem Text gar nicht absprechen, dass er etwas aufweist, was dich (erneut) zu dem Begriff »Pathologie« gebracht hat, ich kann eigentlich nur unterstellen (oder abschliessend auch: hoffen), dass dein Liebäugeln mit diesem Begriff beim Text bleibt und weniger übergriffig gemeint ist, als das, mit Verlaub, bei mir ankommt. Ein Kommentar ist ja am Ende so etwas wie ein Geschenk an einen Text, hier entdeckte ich für mich einen Strauss Schnittblumen.

Einen Gruß,

L.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).